

Alpen - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2023

09. - 10.06.2023 - Rückfahrt und Nachbetrachtungen

Strecke:	von:	Venedig
	nach:	Dernau
	km _T :	nn
	km _G :	653
	V _{Max} :	nn km/h
	V _D :	nn km/h
	Hm:	0 /5.687



Garmin (Link):	nn
Profil:	nn
Unterkunft:	Hotel Vi Vadi München

Dies wird eine kurze Schilderung der Rückfahrt von Venedig nach Hause mit der italienischen, der österreichischen und der deutschen Bahn. Insgesamt bin ich siebenmal umgestiegen. Die Stationen waren Venedig (I) - Udine (I) - Villach (A) - Salzburg (A) - München (D) - Köln (D) - Bonn (D) - Dernau (D).

09.06.2023

Aufstehen um 2:00 Uhr, nach dem ich wenig bis kaum geschlafen habe. Um 8:00 Uhr abends ins Bett, bis 10:00 Uhr keinen Schlaf gefunden. Im Nebenzimmer, das nur durch eine verschlossene Tür von meinem getrennt war, vernahm ich eine Familie mit einem schreienden Kleinkind. Auch jetzt war nicht an Schlaf zu denken. Irgendwann muss ich doch eingeschlafen sein, denn der Wecker weckte mich pünktlich.

Am Vorabend hatte ich alles schon fertig gepackt, nur noch die Lebensmittel aus dem kleinen Kühlschrank befreien und dann ging's gegen 2:30 Uhr los. Beim Abgeben der Schlüsselkarte bietet mir der überaus freundliche Andrea mir noch einen Kaffee an.

Der Fußweg zur Vaporettostation Giudecca dauerte wie immer fünf Minuten, es war trotz der frühen Stunde angenehm warm. Pünktlich um 2:41 Uhr erschien die N-Line (N steht für Nacht oder Night) und ich konnte einsteigen. Meine Frage nach „P.e. Roma“ wurde mit einem Nicken beantwortet. Das Boot fuhr auf die Hauptinsel, Station Zattere, dann wieder zurück auf die Giudecca, ich hätte also auch um 2:47 Uhr einsteigen können. Fahrzeit zu meinem Ziel knapp 30 Minuten. Den Fußweg vom Anleger P.e.Roma zum Bicipark hatte ich mir am Vortag noch mal angesehen.

Es dauerte nur wenige Minuten, bis ich mein geliebtes Cannondale aus seiner Box befreit hatte. Der Preis für drei Nächte betrug 30,- Euro. Das Gepäck aufgeladen und zum Bahnhof geradelt dauerte dann noch mal zirka 15 Minuten, so dass ich gegen halb vier Uhr am Bahnhof ankam. Im Nachhinein betrachtet hätte ich also auch das Vaporetto um 3:47 Uhr nehmen, das hätte dann ggf. auch knapp werden können. Der Bahnhof war geschlossen. Das hab' ich so auch noch nicht erlebt. Beim Warten beobachtete ich dann noch eine dicke Ratte, die vom Wasser kommend die Stufen zum Bahnhof hochhüpft aber sofort wendet, als Menschen ihr zu nahe kommen. Gegen 4:05 Uhr gingen die Türen des Bahnhofs auf, ich erkundigte mich, wo mein Zug (5:01 Uhr) abfährt und da stand er dann auch schon. Die Türen sind noch geschlossen, das Radabteil ist ganz weit vorne. Gegen 4:30 Uhr erscheint

der Lokführer und versucht verzweifelt und letztendlich vergebens die Tür zum ersten Wagen (Radabteil und Führerstand) zu öffnen. Er zieht wieder ab, kommt nach einigen Minuten wieder und jetzt geht wenigstens die vorletzte Tür auf, durch die dann auch ich einsteige. Im weiteren Verlauf der Fahrt (Abfahrt pünktlich 5:01 Uhr) lässt sich die eben verschlossene Tür dann aber erfreulicherweise doch öffnen; wie sich doch die Bilder gleichen, siehe Hinfahrt am 29.5.2023.

Pünktlich ab, pünktlich an um 6:51 in Udine. Am Schalter erklärt man mir, dass ich das Ticket für die Fahrt nach Villach im Zug kaufen kann, selbst mit Kreditkarte. Stimmt, nach Nennung meines Alters kostet der Teil der Reise dann aber nur 10,- Euro, das geht auch in bar.

Auch die Ankunft in Villach (Österreich) um 8:54 Uhr ist pünktlich. Sollte das die erste Reise meines Lebens mit der Bahn sein, in der keine nennenswerten Verspätungen oder weitere Pannen passieren? Freu Dich mal nicht zu früh, Haasi.

Hier in Villach habe ich mehr als vier Stunden Aufenthalt. Das Gepäck wird in einem Schließfach verstaut und ich radele ein Stündchen durch den Ort und nehme auf dem Marktplatz noch ein Kaltgetränk zu mir. Die Warterei ist dann doch ziemlich zermürend.

Aber irgendwann ist auch die Abfahrtzeit 13:16 Uhr ab Villach nach Salzburg vorbei. Hier in den österreichischen Bahnen gibt's noch die guten, alten Gepäckwagen. Man reicht sein Rad dem Mitarbeiter, der verstaut es und man muss sich nicht mehr drum kümmern. Meines war das erste, bei Ausstieg also das letzte. Wegen des Zugausfalls eines anderen Zuges war der Zug extrem voll, das hat aber in meinem Falle auch was Gutes, denn es wurde nicht kontrolliert und ich hätte im Zug mein Ticket plus Radticket noch kaufen müssen. So bin ich bei dieser recht lange Fahrt sehr günstig davongekommen. Erfreulicherweise habe ich die gesamte Zeit einen angenehmen Sitzplatz in Fahrtrichtung bekommen, konnte die wundervolle Landschaft aber nicht die ganze Zeit über genießen, denn ich bin mehrfach eingeschlafen. Aber das wir durch zahlreiche Tunnel gefahren sind, das hab' ich noch mitbekommen. Auf der Hinfahrt mühsam über die Berge geklettert, auf der Rückfahrt flott drunter her.

In Salzburg kann ich den Zug nach München auch bekommen, denn die Umsteigezeit von 27 Minuten in Verbindung mit der Pünktlichkeit der ÖBB passt.

Dann noch mal knapp zwei Stunden nach München mit den BRB (Bayerische Regional Bahnen) und Ankunft in München dann um 18:06 Uhr. Insgesamt war ich also seit der Abfahrt in Venedig schon mal 13 Stunden unterwegs.

Zum Hotel, das ich mir wieder über Booking.com ausgesucht hatte, sind's mal gerade 500 Meter. Das Hotel macht von außen keinen vertrauenserweckenden Eindruck aber das Zimmer ist groß, weit weg vom Lärm und sauber. Keine Beanstandungen.

Noch ein kleines Abendessen in einem Steakhaus, dann zurück in's Hotel und ab in die Heia. Ja, ich habe und ich habe gut geschlafen, bis um 4:30 der erste Wecker klingelt. Kurz in's Bad, wo ist die rote Hose? Ach da, sie steht neben dem Bett. Die freut sich auch, wenn sie mal wieder in die Waschmaschine kommt.

Nun noch das Rad aus der Tiefgarage befreien, dann kann's losgehen mit der letzten Etappe.

Zwischeneintrag: Ich schreibe diese Zeilen um 7:45 Uhr im Zug von München nach Stuttgart, der Zug steht schon eine geraume Weile hier in Untertürkheim als folgende Durchsage ertönt: „Bitte beachten Sie folgenden, wichtigen Hinweis. Hier in Stuttgart sind umfangreiche Bauarbeiten im Gange. Wir können daher nicht auf jedem Gleis den Hauptbahnhof in Stuttgart erreichen. Man hat uns bedauerlicherweise den falschen Fahrweg zugewiesen. Wir werden jetzt bis Esslingen zurückfahren, dort auf einen anderen Fahrweg umsetzen und dann wieder nach Stuttgart fahren. Das Ganze kann eine Verzögerung von zirka 45 Minuten ergeben.“

Na also, da ist sie wieder die Bahn. Wie immer bekommt man mehr Fahrzeit für's gleiche Geld, als man erwarten darf. Und Abenteuer!

Weiter im Text. München, ich radle die 500 Meter zum Bahnhof, hier liegen überall Schienen. Das fehlt mir noch, dass ich jetzt mit den schmalen Reifen in einer hängen bleibe und auf die Klappe fliege.

Ich finde auch direkt das richtige Gleis, den richtigen Zug und kann einer unsicheren jungen Brasilianerin noch die Gewissheit geben, dass das auch ihr Zug ist, denn sie nach Stuttgart nehmen möchte. Auch hier werden die Türen einige Minuten später erst geöffnet. Das Rad ist untergebracht, der Sitzplatz gefunden. Ich werde bis Stuttgart rückwärts sitzend fahren und das ist auch gut so. Stuttgart will man wirklich nur von hinten sehen. Und auf dem weiteren Weg sitze ich dann vorwärts, kehre Stuttgart also wieder den Rücken zu. Ich freue mich, dass die Bahn mir meine Wünsche von den Lippen abliest.

So, hier erst mal Pause . . . mal sehen, welche Abenteuer die deutsche Bahn noch bereithält.

Zwischeneintrag, Teil 2: Es ist 8:10 Uhr. Erneute Durchsage. „Wir werden unsere Fahrt nach Esslingen bald antreten. Da es darüber hinaus noch eine Weichenstörung in Ober-türkheim gab, wird es eine Verspätung von voraussichtlich 60 Minuten geben, da sich hier vor Stuttgart der Verkehr staut.“

Weiter im Text. Ich berichte jetzt live von den Ereignissen.

8:12 Uhr - Rückfahrt nach Esslingen.

8:18 Uhr - Der Zug hält, Ankunft in Esslingen.

8:22 Uhr - Noch mal die Durchsage, was, warum, und wie geht's weiter. Hier muss lobend erwähnt werden, dass diesmal gute Durchsagen kamen.

8:23 Uhr - Mein Rechner bekommt keinen Strom mehr von der Steckdose.

8:27 Uhr - Während wir gerade von Esslingen wieder losfahren, überholt uns ein anderer ICE.

8:37 Uhr - Durchsage „Wir erreichen dann gleich tatsächlich Stuttgart Hauptbahnhof.“ Die Durchsage enthält den Hinweis auf Anschlusszüge, eine Entschuldigung und einen Wunsch für ein schönes Wochenende.

8:39 Uhr - Wir erreichen tatsächlich in Stuttgart Hauptbahnhof

8:47 Uhr - Abfahrt Stuttgart (eigentlicher Abfahrtszeit wäre 7:51 gewesen, also 56 Minuten Verspätung). Nehmen meine Qualen denn nie ein Ende? Jetzt sitzen Schwaben neben und hinter mir. Dieser Dialekt erzeugt bei mir Würgereize und Zahnfleischbluten.

Ab Stuttgart gibt's (vorläufig!) keine weiteren Vorkommnisse.

10:04 Uhr - Ankunft Frankfurt Flughafen, genau jetzt sollte ich eigentlich in Köln ankommen. Es ertönt eine Durchsage: „PRM Ruf“, was immer das heißen mag.

10:06 Uhr - Abfahrt nach Köln und Durchsage, „Wir werden Köln heute voraussichtlich um 10:56 Uhr erreichen.“

11:01 Uhr - Ankunft in Köln. Welchen Zug nehme ich denn jetzt?

11:10 Uhr - Ich entscheide mich für den RE 5 um 10:32 Uhr, der zirka 40 Minuten Verspätung hat, über Bonn und sogar Remagen fährt.

11:35 Uhr - Ankunft in Bonn. Ich steige aus, da ich jetzt den regulären 11:47 Uhr ab Bonn nach Walporzheim nehmen kann.

12:36 Uhr - Ankunft Walporzheim.

12:47 Uhr - Ankunft Home sweet Home. Also war ich insgesamt 31h 45m unterwegs.

Wer noch mehr Abenteuer der Bahn lesen möchte, dem empfehle ich:

- <https://www.noadatex.de/Spreewald/30.10.2022.pdf>
Ab Seite 3
- https://www.noadatex.de/Alpen/00_Vorwort.pdf
Seite 1 unten
- Und hier unten am Ende des Nachwortes

Fazit meiner Reise:

- Gute Planung, gute Tour, vergleichbar mit der Reise im Jahr 2020
<https://www.noadatex.de/Rhein/Rhein.html>
- Verluste: keine
- Strecke insgesamt 653 km plus zweimal Dernau - Walporzheim und ein bisschen nebenbei, ich denke mit 660 km passt's einigermaßen.
- 5.687 Höhenmeter, davon zirka 2% geschoben.
- Die Entscheidung, nicht das E-Bike zu nehmen, war goldrichtig!

Nachwort zum Nachwort: Und hier noch ein letzter Scherz der Bahn, siehe dazu auch den letzten Abschnitt im Vorwort dieses Reisetagebuches.

Hier meine Mail an die Bahn vom 24.5.2023:

Mi 24.05.2023 08:20

 Norbert Haas <nh@noadatex.de>
RB30 (10857) ab Walporzheim, 29.5.2023, Abfahr 8:13 Uhr

An 'reisebegleitung@deutschebahn.com'

 Sie haben diese Nachricht am 24.05.2023 08:22 weitergeleitet.

Guten Tag,

am kommenden Montag, 29.5.2023, möchte ich mit dem Zug von Walporzheim nach Remagen fahren. Damit mir nicht wieder das gleiche passiert, wie am 14.4.2023 (siehe Bericht unten), frage ich hiermit an, ob ich mich darauf verlassen kann, dass der RB 30 (10857) ab Walporzheim, Abfahrt 8:13 Uhr auch wirklich fahren wird.

Können Sie mir das bestätigen / garantieren?

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Haas

Und das ist die Antwort der Bahn vom 30.5.2023, da war ich schon unterwegs:

worten QuickSteps Verschieben Kategorien Suchen

Di 30.05.2023 12:12

 Reiseportal <reiseportal@bahn.de>
AW: WG: RB30 (10857) ab Walporzheim, 29.5.2023, Abfahr 8:13 Uhr ID[|#1695324880#5873391#5e50175#]

An nh@noadatex.de

 Wenn Probleme mit der Darstellungsweise dieser Nachricht bestehen, klicken Sie hier, um sie im Webbrowser anzuzeigen.



Hallo Norbert Haas,

vielen Dank für Ihre E-Mail.

Bitte entschuldigen Sie, dass wir Ihnen erst jetzt antworten.

Wir haben festgestellt, dass sich Ihr Anliegen inzwischen erledigt hat oder zeitlich überholt ist. Aus diesem Grund gehen wir inhaltlich nicht mehr darauf ein. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns an. Sie erreichen uns täglich rund um die Uhr unter 030 2970.

Wir hoffen, Sie schon bald wieder in unseren Zügen begrüßen zu können.

Helfen Sie uns unser Angebot und unseren Service weiter zu verbessern. Beantworten Sie dazu bitte nachfolgende Fragen unter [Umfrage bahn.de](https://www.bahn.de/umfrage). Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team von www.bahn.de

Und als Krönung von Allem (danke Johanna, für den Link):

salzburg  ORF.at

Salzburg-News  Radio Salzburg  Salzburg im TV  Landesstudio Ganz Österreich 



VERKEHR

Lokführer verhindert katastrophalen Bahnunfall

Ein Lokführer hat bei Teisendorf (Oberbayern) in Grenznähe zu Salzburg den möglicherweise katastrophalen Zusammenstoß zweier Züge der ÖBB auf der Bahnstrecke Salzburg-München verhindert – durch Geistesgegenwart und eine rasche Notbremsung. Eine Signalanlage der Deutschen Bahn soll gestört gewesen sein.

Online seit gestern, 15.44 Uhr Teilen 

Es gab eine Streckensperre und zahlreiche Verspätungen nach diesem Zwischenfall im grenznahen Oberbayern, der äußerst gefährlich gewesen und glücklicherweise glimpflich ausgegangen sei, sagen Experten.

Am Donnerstagabend fuhr ein Railjet der ÖBB in Richtung München irrtümlich auf ein Gleis bei Teisendorf (Landkreis Berchtesgadener Land) ein – auf dem bereits ein anderer Railjet auf seine Weiterfahrt in Richtung Salzburg wartete, wie die Deutsche Bundespolizei in Freilassing am Freitag mitteilte.

Fortsetzung nächste Seite.

Im einfahrenden Zug befanden sich 150 Passagiere und im stehenden Zug 86. Verletzt wurde niemand.

„Signalanlage der DB gestört“

Dem Lokführer, der von Salzburg in Richtung München unterwegs war, gelang eine Notbremsung – und der Zug sei circa 80 Meter vor dem wartenden Zug zum Stillstand gekommen, sagen Ermittler der Polizei. Beide Railjet-Garnituren konnten eine knappe Stunde später ihre Fahrten fortsetzen, nachdem sie wieder auf verschiedene Gleise rangiert wurden.

Die Polizei ermittelt, wie es zu diesem Vorfall kommen konnte. Es sei ein Horrorszenario für jeden Lokführer, sagte dazu ein Mitglied dieser Berufsgruppe dem ORF: „Gottseidank gab es offenbar noch genug Sicht und damit Zeit, den Schnellzug zu stoppen.“

Nach ersten Erkenntnissen sei die Signalanlage der Deutschen Bahn (DB) zu diesem Zeitpunkt gestört gewesen, hieß es von bayerischen Behörden.

Immer wieder Störungen auf deutschen Strecken

Technische Störungen bei Bahnanlagen werden seit Monaten und Jahren aus vielen Teilen des großen Nachbarstaates gemeldet. Im vergangenen Jänner gab es in der bayerischen Grenzregion zu Salzburg größere Aufregung, als die Diesellok eines Bauzuges den Einsatzkräften „entwischte“.

In der Nähe von Teisendorf war sie nachts in Brand geraten. Kurz vor dem Beginn der Löscharbeiten setzte sie sich auf der leicht abschüssigen Strecke in Bewegung. Die Lok wurde erst in Freilassing nach ca. sechs Kilometern Irrfahrt – physikalisch äußerst brutal – von einem Prellbock gestoppt. Sie brannte aus. Es gab Millionenschaden – mehr dazu in [salzburg.ORF.at](https://www.salzburg.orf.at) (20.1.2023)

ENDE - ENDE

